

GREEN ARMY VERSUS RISIKOMANAGER: STRATEGISCHE ÜBERLEGENHEIT DURCH NACHHALTIGKEIT?

**#GIDSDEBATE ON TOUR
HOCHSCHULE MÜNCHEN**

25. NOVEMBER 2021

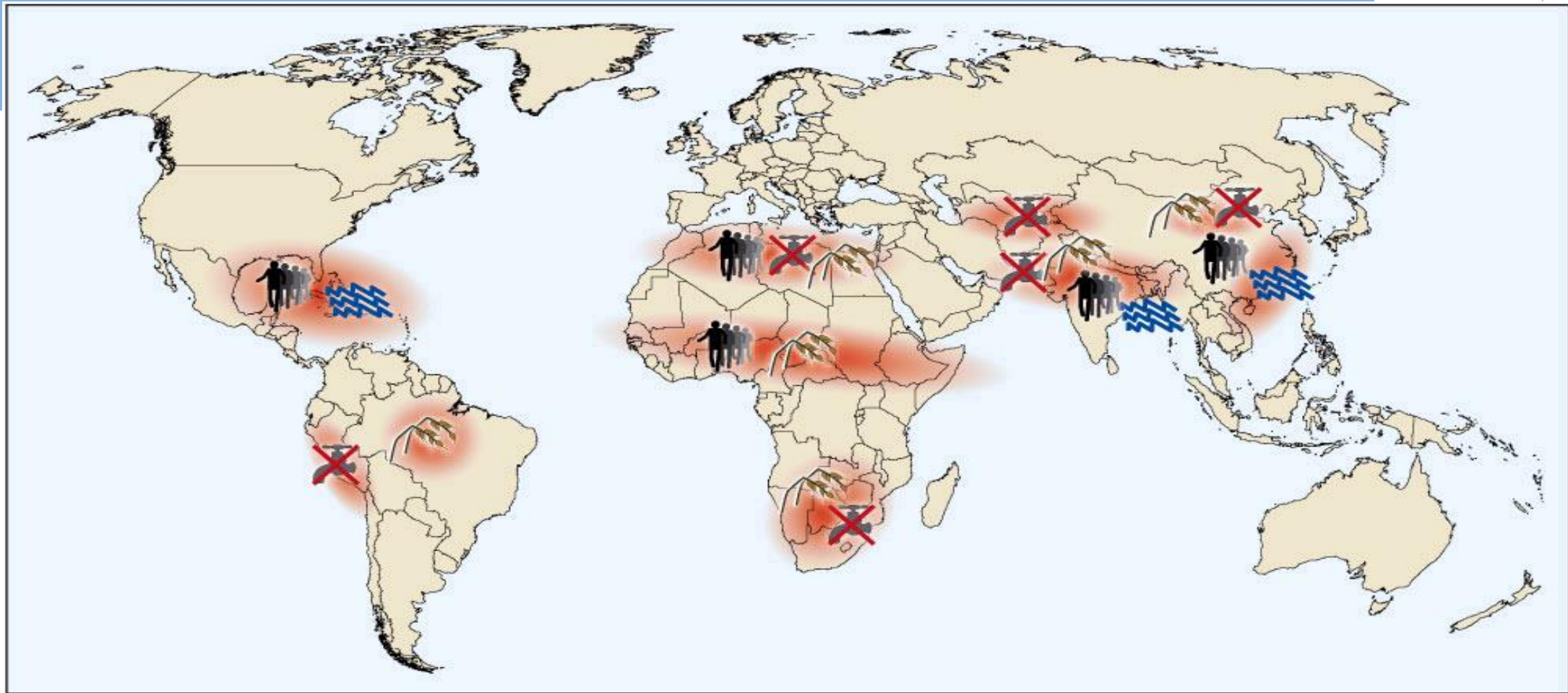
PROFESSOR DR. STEFAN BAYER, GIDS





Sicherheitspolitische Implikationen (z. T. aus WBGU 2007):

- a. Zunahme der Zahl schwacher und fragiler Staaten als Folge des Klimawandels,
- b. Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung,
- c. Risiken wachsender Verteilungskonflikte zwischen Hauptverursachern und Hauptbetroffenen,
- d. Gefährdung der Menschenrechte und der Legitimation der Industrieländer als Global-Governance-Akteure
- e. Induzierung und Verstärkung von Migration,
- f. Überforderung der klassischen Sicherheitspolitik ??? (S.B.),
- g. Anpassung oder Vermeidung – Rolle von Streitkräften?



Konfliktkonstellationen in ausgewählten Brennpunkten



Klimabedingte Degradation
von Süßwasserressourcen



Klimabedingter Rückgang
der Nahrungsmittelproduktion



Brennpunkt



Klimabedingte Zunahme von
Sturm- und Flutkatastrophen



Umweltbedingte
Migration

Quelle: WBGU 2007

Mögliche Ursachen:

- Zeitliche und räumliche Externalitäten.
- Menschliche Gegenwartspräferenz als empirisches Faktum.
- Unkenntnis, Unwissenheit und Unsicherheit.
- Intertemporales Freifahren („Schmarotzen“) als dominante Nash-gleichgewichtige Strategie heutiger Generationen.
- Politik als Interessenvertreter derzeitiger Wähler.

Klimaschutz als Langfristphänomen:

- Klimasystem äußerst träge (in politischen Kategorien).
 - Klimaschutz: heutige Kosten, zukünftige Erträge.
 - Kein Klimaschutz: heute keine Kosten, in Zukunft aber Klimawandel.
- Alle Menschen sind kurzsichtig und ungeduldig.
- Ökonomische Investitionsrechnung verkleinert zukünftige Ereignisse zusätzlich (→ Diskontierung).
- Klimaschutz weist erhebliche grundsätzliche politische Realisierungsprobleme auf.
- Zudem: Vermeintlicher Präventionsfluch

Fazit:

- In seinen Grundeigenschaften intaktes Weltklima lebensnotwendig für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- Regional stark unterschiedliche Auswirkungen auf das jeweilige Klima führen immer häufiger zu verschiedensten Konflikten.



Agenda 21 (Rio de Janeiro, 1992!):

- Begrenzung der Weltbevölkerung.
- Wissensaustausch und Technologietransfer (F&E).
- Umweltbewusstsein (Umweltbildung).

Und:

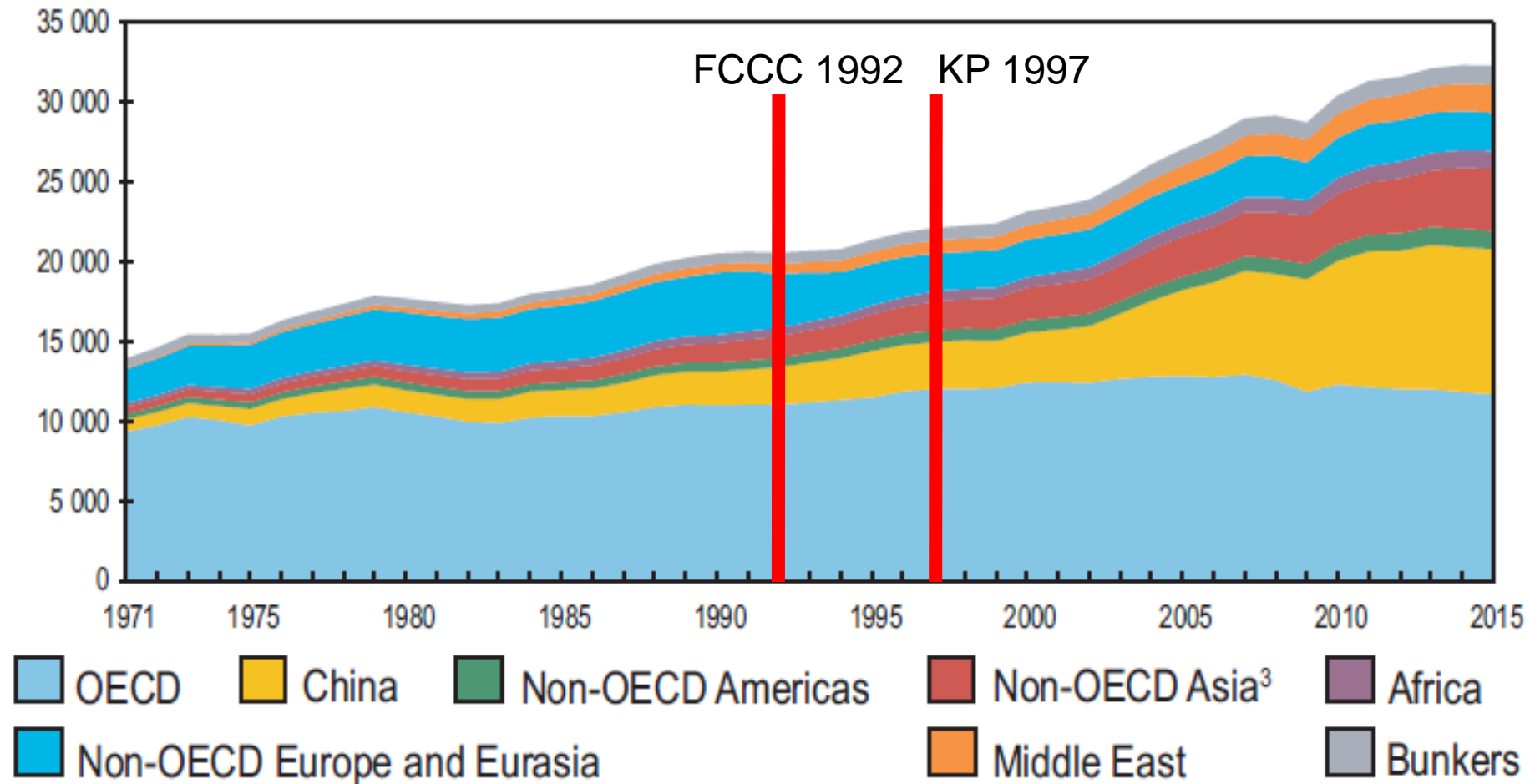
- Etablierung bzw. Stärkung von Kooperationen auf supranationaler Ebene.
- Vermeidung (Vorsorge) und Anpassung.
- Schlagwort: „Nachhaltige Entwicklung“ (Ökologie, Ökonomie, Soziales).



- Politische Dominanz: Überwiegender Versuch der Vermeidung der „schlimmsten Auswirkungen“ des Klimawandels
 - Klimarahmenkonvention 1992,
 - Kyoto-Protokoll 1997.

- Bisheriges Politisches Scheitern!

World¹ CO₂ emissions from fuel combustion² from 1971 to 2015 by region (Mt of CO₂)



Source: International Energy Agency (2017), Key World Energy Statistics, p. 55

- COP 21 Ende 2015 in Paris: Durchbruch!!??
- Völkerrechtlich verbindliches Abkommen mit Verpflichtungen für alle 195 Mitgliedstaaten.
 - Unterschiedliche Reduktionen für Industriestaaten bis 2060-2080,
 - Solidaritätspaket für besonders betroffene Staaten.
 - Weitere Maßnahmen.
- **Aber erhebliche Skepsis: Gefahr auch zukünftigen Scheiterns:**
 1. Nicht alle Staaten an Bord!
 2. Vereinbarung auf der Zielebene (1,5°C-Ziel), Instrumentalfrage ungelöst.
 3. Prognosen: Ungebremster Anstieg von weltweiten Treibhausgasemissionen.



Rolle von Streitkräften: Vermeidung oder Anpassung?

a) Green Armies:

- Streitkräfte abhängig von fossilen Brennstoffen (Klimapolitik trifft auch Streitkräfte, faktische Reduktionen des Verteidigungsetats).
- Emissionen der US-SK: 0,18% der weltweiten Emissionen (etwa Schweden).
- Aber: Mittelfristig erhebliche Nachhaltigkeitspotentiale, strategischer Autonomiefaktor 2040+? (vgl. [Stratos-Artikel Bayer/Struck](#)).

b) Risikomanager – Streitkräfte im Klimawandel:

- Neue Arten von Kriegen, Krisen und Konflikten – neue Einsätze,
- Politisches Mittel im Kampf gegen Klimawandel,
- je weniger Vermeidung, desto mehr Anpassung notwendig!
- Streitkräfte als „Versicherung“ gegenüber gesellschaftlichen Risiken des Klimawandels umso wichtiger, je ausgeprägter Scheitern ausfällt?

Streitkräfte als Risikomanager im Klimawandel (Anpassung)?

1. Auswirkungen von Klimafolgen auf militärische Infrastruktur und Personal
2. Veränderung des militärischen Missions- und Einsatzprofils:
 - 2.1 Katastrophenmanagement
 - 2.2 Humanitäre Intervention
 - 2.3 Neue zwischenstaatliche Konfliktstrukturen
3. Beschaffungs- und Ausrüstungswesen
4. Streitkräfte zur Stabilisierung klimawandelinduzierter Risiken der weltwirtschaftlichen Entwicklung

Deutschland und die Bundeswehr??? – **Studie und Publikation des GIDS (Bayer/Struck in der zib 2/2021)**



- Klimaschutz vor politischem Scheitern! Vermeidung noch möglich, aber erheblicher Vollzugsdruck.
- Anpassung an Klimawandel wird zunehmend wichtiger (→ Streitkräfte), Vermeidung verliert zunehmend an Bedeutung.
- Hauptaufgabe von Streitkräften: Androhung und Anwendung von Distanzgewalt.
- Gefahr: Klimawandel als Katalysator für Renationalisierung von Sicherheitspolitik (Anpassung) versus Internationalisierungsnotwendigkeiten (Vermeidung)?
- „Königsweg“: Klimaneutrale Streitkräfte zukünftig operational und heute Technologietreiber für eine klimaneutrale Zukunft? (Problem: kostenintensiv, Haupt- und Nebenzweck).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!



<https://gids-hamburg.de/strategische-ausrichtung-von-streitkraeften-im-klimawandel/>

https://www.vtg.admin.ch/de/armee.detail.news.html/vtg-internet/verwaltung/2021/21-09/210914_1_strategische_ueberlegenheit_durch_nachhaltigkeit.html

stratos

Militärwissenschaftliche Zeitschrift der Schweizer Armee
Revue scientifique militaire de l'Armée suisse
Rivista scientifica militare dell'Esercito svizzero
Military Science Journal of the Swiss Armed Forces

Stefan Bayer und Simon Struck: Trendszenario Grüne Armee: Strategische Überlegenheit durch Nachhaltigkeit? (15.09.2021)